

Doppelsystemaufzeichnung

Englisch: Double-system recording

TON

Ton und Kamera laufen auf separaten Geräten mit Timecode-Sync — Standard bei Dreharbeiten. Der Tonmeister führt die Kontrolle, nicht die Kamera.

Am Set trennen wir Ton und Bild bewusst — das ist die Realität professioneller Produktion. Die Kamera zeichnet Video auf, der Tonmeister betreibt ein eigenständiges Audiogerät (meist Zoom F8n, Sound Devices MixPre oder ähnliches), beide synchronisieren sich über Timecode. Das klingt technisch, ist aber eine befreiende Arbeitsweise: Der Tonmeister hat volle Kontrolle über Mikrofonplatzierung, Gain-Struktur, Monitoring — unabhängig davon, was die Kamera macht. Die Kamera muss sich nicht um Qualität kümmern, nur um den Timecode-Trigger. Praktisch funktioniert das so: Wir setzen am Drehort eine Timecode-Quelle — meist Funk-Sync zwischen Kamera und Rekorder — und starten beide synchron zum Slate. Der Tonmeister hört permanent auf Kopfhörern mit, regelt den Einpegel je nach Szenario (Außendreh brauchen andere Levels als geschlossene Räume), und notiert sich Probleme: Windgeräusch bei Take 3, Flugzeuflärm in Take 5. Während die Kamera unkomprimiert oder in Codec XYZ speichert, kann der Rekorder in höherer Auflösung (24 Bit, 48 kHz) arbeiten — das ist der Vorteil. Im Schnitt synchronisiert der Editor später beide Files über den gemeinsamen Timecode, oft sogar automatisch per Plugin. Die Alternative — Ton direkt in der Kamera — führt zu Kompromissen: Der Kameramann hat Angst vor Übersteuerung, der Tonmeister sitzt zu weit weg, Rückfragen zum Pegel dauern Minuten. Bei Doppelsystem entstehen diese Konflikte nicht. Der Tonmeister ist Herr über sein Medium, genau wie der Gaffer über Licht. Das ist auch der psychologische Punkt: Ton ist nicht Bonus-Material, das nebenbei mitläuft. Ton ist Hauptgang. Haken gibt es trotzdem — besonders bei Gimbal- oder Steadicam-Aufnahmen, wo der Tonmeister dem Objektiv folgen muss, ohne ins Bild zu laufen. Funkstrecken können in urbanen Umgebungen Dropouts haben. Und im Schnitt kostet die Synchronisation Zeit (wenn Timecode-Lock fehlschlägt, muss manuell korrigiert werden). Für Langformate, Serien, Kino: unverzichtbar. Für schnelle Dokumentationen oder Run-and-Gun wird sie manchmal stiefmütterlich behandelt — zu Unrecht.